



Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde:
Πληροφορίες για τους ταξιδιώτες φύσης και τους κινούμενους φίλους:

Exkursion zur **Ágio Fárango-Schlucht** und **Kloster Odigítrias** / Südkreta



Mit dem Auto erreicht man die Schlucht (und das Kloster) von Matala aus in südlicher Richtung über Sivas nach Kalí Liménes. Bis zum **Kloster Odigítrias**, im 15. Jh. gegründet, sind die Straßen asphaltiert. Das Kloster, in dem im August das Fest der Heiligen Jungfrau gefeiert wird, ist sehenswert, wenn auch "unspektakulär". Nördlich des Klosters wurde 1979 ein bereits stark geplündertes minoischer Gräberkomplex (Chatzíanos Liófyto) gefunden. Er umfasst zwei Rundgräber, Gruben für Gebeine, Grab- und Totenkultkammern sowie einen umfriedeten Hof mit Plattenfußboden und Altar. Der Komplex datiert aus der so genannten Vopalastzeit (Frühminoikum: 2600 – 2000 v. Chr.); siehe dazu auch die Info-Merkblätter Nr. 32•04 und 33•04 der [KRETAumweltinfo](http://www.kreta-umweltinfo.de).



Der Bereich des Rundgräberkomplexes



Die Abb. links zeigt die Klosterkirche im Innenhof; die Abb. rechts den "Xopatéras-Turm" der Festungsanlage des Klosters, die sich 1828 im Aufstand gegen die Türken bewährte.

Fotos: U. Kluge (2004)

Am Kloster gabelt sich die Straße (rechts geht es nach Vathý Iremía), der wir ab hier gerade aus nach Kalí Liménes weiter folgen und die kurz hinter dem Kloster in eine Piste übergeht. Dieser folgt man ungefähr 3 km (man durchquert dabei ein Flussbett) und biegt dann (rechts in einem spitzen Winkel) auf einen Schotterweg Richtung Schlucht ab. Mit einem normalen Pkw kommt man etwa bis zu der Stelle, wo der Schotterweg zum ersten Mal das Flussbett kreuzt; weiter ist die Schotterstrecke (auf der man das Flussbett immer wieder kreuzt und durchfahren muss) nur noch für geländegängige Fahrzeuge (oder "zu Fuß") zu empfehlen.

Mit dem Jeep ist dies noch rd. 4 km möglich, hier bis zu einer "Metallgattersperre", die die Schotterpiste zu Schafspferchen hin abgrenzt. Von der eigentlichen Schlucht ist bis hierher wenig zu sehen. Nur noch "zu Fuß" geht es danach weiter talwärts (ca. 1 Std.) über einen schmalen Pfad direkt am oder im Flussbett. Nun treten auch die Berghänge näher zusammen und man sieht (nach einem Linksknick des Flusses) die Schlucht vor sich. In frühchristlicher Zeit lebten hier (bis zum Ende des letzten Jahrhunderts) zahlreiche Einsiedler in den Karstgrotten der

Felshänge, die man schon am Anfang der Schlucht sehen kann und die hier sehr zahlreich vorhanden sind. Die **Ágio Fárango-Schlucht** wird daher auch die "**Schlucht der Eremiten**" genannt. Zum Ende der Schlucht erreicht man die Kirche Ágios Antónios, die in eine Felsennische gebaut wurde, einst das religiöse Zentrum der Gegend. Das letzte Querschiff wurde im 15. Jahrhundert angebaut und besteht heute noch in seiner damaligen Form. Auf einer Anhöhe sind die Überreste eines minoischen Kuppelgrabes zu erkennen. Von hier aus erreicht man nach rd. 15 Minuten das Lybische Meer an einer schönen Bucht mit einem kiesigen Sandstrand. Die Bucht und die Schlucht sind auch vom Meer her (über zu buchende Touren von Matala aus) zu erreichen.



Die Abb. links. zeigt die Schotterpiste im befahrbaren Teil der (Vor-)Schlucht, die mal links, mal rechts des Flusses führt, der auf der rd. 4 km langen Strecke oftmals durchfahren werden muss. Die Bildmitte zeigt Karsthöhlen, -nischen in den Felshängen, die meist auf einer "Stufe" liegen und bis zu 30 qm groß sein können. Die Abb. rechts zeigt eine Felsformation mit Blick auf die Bucht kurz vor dem kleinen Südhafen Kalí Liménes, in dem PAULUS auf seiner Romreise kretischen Boden betreten haben soll.

Fotos: U. Kluge (2004)

Drei der vier europäischen Gecko-Arten kommen auf Kreta vor, darunter der Europäische Halbfinger (*Hemidactylus turcicus*), der eine Größe von bis zu 10 cm erreicht. Seine Oberseite ist gelblich bis hellbraun und wirkt leicht durchscheinend. Neben den Körpermerkmalen ist das fehlen von Augenlidern ein typisches Kennzeichen. Die Tiere sind meist nachts aktiv und jagen vornehmlich Insekten.

Der abgebildete "Halbwüchsige" (rd. 7 cm lang) besuchte uns abends in unserer Unterkunft und "half uns bei der Spinnenjagd", auch wenn er dabei (ohne Augenlider) die Spinnennetze an der Decke durchqueren musste. Für die Jagd auf die Springspinne war dies nicht erforderlich (sie baut keine Netze). Sie entkam aber meist, indem sie sich (bei Annäherung des Geckos) schnell über ihre "Sicherheitsleine" von der Decke abseilte!

Die Abbildungen zeigen einen mediterranen Gecko (*Hemidactylus turcicus*) und (kleines Foto) eine Springspinne (*Philaeus sp.*), die beide noch sehr häufig auf Kreta anzutreffen sind.

Fotos: U. Kluge (2004)



[Art.-Nr. 2.303, Zitat-Nr. 4.015] – impr. eik.amp 2004

Tipps für Autovermietung, Unterkunft und gutes Essen auf Kreta (mit deutschsprachiger Betreuung) in **Gouves**, 18 km östl. von Iraklion



www.kreta-info.de.vu



www.tdsv.de/mariammar



www.hit360.com/Bacchus/de